

# KÜSSNACHT

## UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter  
Amtliches Publikationsorgan  
des Bezirkes Küssnacht am Rigi  
Tel. 041 819 08 11, kuessnacht@bote.ch  
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz  
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service  
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



# Jungstar und virtuoser Konzertpianist

**KÜSSNACHT** Übermorgen  
Freitag spielt der junge talentierte koreanische Pianist, Junhee Kim, ein Klavierrezital in der reformierten Kirche.  
Ein Muss für Klavierliebhaber.

pd. Bereits mehrfach waren in der reformierten Kirche in Küssnacht Jungstars zu hören, die neben atemberaubender Virtuosität hohe Sensibilität, grossen Reichtum an Klangfarben und sicheres Stilgefühl haben. Dies trifft in besonderem Masse auch auf Junhee Kim (Jahrgang 1990) zu.

### Beachtliche Karriere

Er gewann bereits in jungen Jahren im grossen Marguerite-Long-Wettbewerb, Paris, den 2. Preis und konnte darauf eine beachtliche Konzertkarriere, vor allem in Frankreich und Korea, aufbauen. Zuvor hatte Junhee Kim nach seinem Debütkonzert im Jahr 2004 bereits zahlreiche Wettbewerbe in seinem Heimatland gewonnen und beste Kritiken für seine Konzertauftritte erhalten. Beim «Festival Musique en Côte Basque» trat er mit dem Hagen Quartett und dem Pianisten Stephen Kovacevich auf. Nach dem Abschluss an der Korea National University of Arts übersiedelte er 2011 für sein Masterstudium an der Musikhochschule München bei Arnulf von Arnim nach Deutschland.



Der junge koreanische Pianist Junhee Kim spielt am Freitag, 10. Juni, in der reformierten Kirche in Küssnacht.

### Musik neu komponiert

Bei ihm wirkt kein Ton «gelernt», sondern alles aus tiefster Seele erlebt. Wie nur bei grossen Interpreten hat man als Hörer das Gefühl, hier wird kein erlerntes Stück gespielt, sondern Musik quasi neu komponiert. Neben den grossen Klassikern Bach und Beethoven kommen die Zuhörer mit «Gaspard de la Nuit» von Maurice Ravel in den Genuss eines der virtuosesten Werke der Klavierliteratur sowie die absurd schwierige «Totentanz»-Transkription von Saint Sæens/Liszt/Horowitz.

Diese Werke verlangen sehr gute technische und interpretationsvolle Fähigkeiten; eine wahre Herausforderung für jeden Pianisten.

### Kultur pur

Der Verein Beflügelt freut sich, in Zusammenarbeit mit der Konzertorganisation «Vayman Art» wiederum ein Konzert der Spitzenklasse dem beflügelten Publikum präsentieren zu können. Nach dem Konzert werden die Konzertbesucher mit einem gemütlichen Apéro im Foyer in Anwesenheit der Musiker verwöhnt werden.

### HINWEIS

Klavierrezital, Junhee Kim, 10. Juni, 20.00 Uhr (Türöffnung: 19.30 Uhr), reformierte Kirche, Eintritt frei, Kollekte. – Reservation empfehlenswert: beflugelt@live.com oder Telefon 079 285 92 64. Infos unter www.beflugelt.ch.

# Spaziergang «im chalte Bad» – eine Spurensuche auf der Rigi

**WEGGIS** Auf Rigi Kaltbad finden sich interessante Hinweise und Zeugen der Geschichte von der Entwicklung des Fremdenverkehrs. Anlässlich des 900-Jahr-Jubiläums fand eine Entdeckungstour statt.

amtl. Kürzlich gingen interessierte Dorfwanderer auf eine Entdeckungstour. Im Rahmen des 900-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Weggis wurde die «Spazierwerkstatt Weggis» gegründet, zur «Konfektion» der «Wäggiser Spaziergänger und -fahrer». Sie versteht sich als Produzentin von Führungen zur genussvollen Entdeckung und dem Erlebnis unseres vielseitigen und reichen kulturellen materiellen Erbes. Dazu gehören Häuser, Bauten, Anlagen, Strukturen, welche

interessantes Zeugnis geben für historische Fakten und Zusammenhänge aus den Bereichen Dorfentwicklung, Architektur und Denkmalpflege. Ernst Mattmann, Leiter Bauverwaltung Weggis, stellte einen abwechslungsreichen Rundgang durch das Rigidorf zusammen.

### Blick in Vergangenheit

Über fünf Jahrhunderte beeinflussten und prägten die sich wandelnden Formen des Reisens und des Aufenthaltes der fremden Gäste die Rigilandschaft. Mit den ersten Pilgern, die im 16. Jahrhundert die Rigi besuchten, nahm die Entwicklung des Fremdenverkehrs auf dem Hausberg Rigi seinen Anfang. Zeuge aus dieser Zeit ist die Felsenkapelle mit der «Drei Schwestern Quelle». Dorfarzt Alois Knüsel berichtete Interessantes zu Badekuren und zur Heilwirkung des kalten Wassers.

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich der moderne Reiseverkehr. Die Naturschönheiten und die gesundheitsfördernden Qualitäten der Rigiluft

machten den Berg in ganz Europa bekannt. Lauschige Wege und Plätze im ehemaligen Parkwald lassen erahnen, wie prachtvoll und grosszügig die Hotelanlagen einst angelegt waren.

Baptist Lottenbach verköstigte die muntere Wandergruppe mit frischem Rigiwasser und führte sie anschliessend durch verschlungene Pfade zum einstigen Wasserreservoir des Grandhotels.

### Die Zeit nach 1. Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg veränderte den Rigi-Tourismus grundlegend. Ein Strukturwandel setzte ein, der bis heute das Ortsbild prägt. In den Zwanzigerjahren wurden erste Ferien- und Wohnhäuser erstellt. Die Chaletsiedlung auf Kaltbad West entwickelte sich.

### Denkmalpfleger und Historiker

Frank Bürgi, Denkmalpfleger des Kantons Luzern, erklärte anhand der reichlich vorhandenen Beispiele, wie Zentralschweizer Holzbaunternehmer die Holzchalets mit vorfabrizierten Bauelementen in kürzester Zeit aufrichten konnten. Wie einmalig und bedeutend die Chaletsiedlung auf Rigi Kaltbad ist, in welcher Häuser, Wald und Alpweiden nahtlos ineinandergreifen, zeigte der Weggiser Historiker Heinz Horat auf. Benno Vogler, Denkmalpfleger des Kantons Luzern, machte deutlich, wie wichtig der sorgfältige Umgang mit dem baulichen Erbe ist. Alexa Bodammer, Hochschule Luzern, zeigte auf, wie im aktuellen Projekt «Holzbau und erneuerbare Energien» geforscht wird, um heutige Anforderungen und Vorschriften bezüglich Energie- und Wärmeversorgung im heutigen Gebäudebestand auf Rigi Kaltbad umsetzen zu können.

### Weiterer «Wäggiser Spaziergang»

Ein weiterer «Wäggiser Spaziergang» findet im September statt und hat den «Rigiweg» zum Thema. Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals vom 10. und 11. September, welche unter dem Thema Oasen stehen, werden schweizweit Entspannungsorte aller Art ins Scheinwerferlicht gestellt.

# Flohmarkt für Schnäppchenjäger



Das sind die beiden Köpfe, die das Projekt lanciert haben: die «Marktfloh»-Leiterinnen Lea Neumeyer (links) und Andrea Baumann Hediger.

**KÜSSNACHT** Lea Neumeyer und Andrea Baumann Hediger organisieren erstmals einen Flohmarkt im Monséjour: einen «Marktfloh» zum Stöbern.

meyer und Andrea Baumann Hediger. Über diese und jene Frage seien sie immer wieder beim gemeinsamen Laufen gestolpert. Lea Neumeyer hatte den Wunsch, einen Flohmarkt zu organisieren. Dieser Flohmarkt (Markt) ging auch Andrea Baumann Hediger nicht mehr aus dem Kopf.

### Tisch mieten oder feilschen

Und weil es in Küssnacht keinen solchen gibt, entstand die Idee des eigenen Flohmarkts. Nun lancieren die beiden Frauen den ersten «Marktfloh» im Küssnacher Monséjour. Das Konzept ist einfach. Man kann einen Tisch mieten und dabei sein. Alle Informationen dazu findet man im Internet unter www.marktfloh.jimdo.com. Die Marktfläche freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher. Gross und Klein darf vorbeikommen, schauen, schmökern und nach Herzenslust kaufen.

### Kaffeeklatsch

Die Organisatorinnen freuen sich auf den 2. Juli. Der Verkauf findet von 10.30 bis 15.00 Uhr statt. Ergänzt wird der Flohmarkt mit einem «Kaffeeklatsch»-Café.

red. Wer kennt das nicht. Das Kinderzimmer voll mit schönen Sachen, und doch wird nicht damit gespielt. Im Büro stapeln sich so Kleinigkeiten, welche man nicht wirklich braucht und doch nicht weggeben will.

### Weitergeben anstatt wegwerfen

In der Küche schlummern seit Jahren die romantischen Dekogläser. Im Wohnzimmer sind die lange vereinsamten Kerzenständer auch nicht mehr der Hit. Geschweige denn im eigenen Kleiderschrank: vollgestopft, und doch werden immer die gleichen Lieblingsstücke getragen. «Wohin damit? Was kann ich, will ich damit noch anfangen? Wegwerfen? Geht nicht – irgendwer könnte das bestimmt noch gebrauchen», sagen die beiden Küssnacherinnen Lea Neu-



Das ehemalige Grandhotel Schwimmbädi, Auszug aus dem Buch «Die Rigi, Bilder und Geschichten» von Ruth Reinecke-Dahinden.  
Bild Gemeinde Weggis